D-23 Gründungen im Bereich von kulturellen und kreativen Angeboten

Antragsteller*in:	Anna di Bari (GRÜNE Bochum)
Tagesordnungspunkt:	NRW mitbestimmen – mit diesen Projekten stärken wir das Fundament unserer offenen Demokratie (Demokratie, Innen und Recht, Datenschutz und bürgernahe Verwaltung, Medien und Kultur, …)

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

In Anlehnung an universitäre Beratungs- und Unterstützungsangebote aus dem Technik- und Wirtschaftsbereich sollen mit Landesunterstützung für den Kultur- und Kreativbereich entsprechende Gründungsberatungen eingerichtet werden. Diese könnte auch als Kreativwirtschaftsargentur gestaltet werden, die auch bei der Förderberatung unterstützt.

Für ein solches Vorhaben sollen Fördermittel des Landes zur Verfügung gestellt werden.

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Anerkennung der Kultur und Stärkung von Selbständigung

+: Stärkung der Kunst- und Kulturszene, die einen strukturellen Ansatz statt eines "symbolischen Aktes" bietet und langfristig dafür sorgt, die Bereiche Kunst und Kultur mit der Schaffung wirtschaftlicher Existenzen zu verknüpfen.

-: Der Kreativwirtschaft findet unter der jetzigen Landesregierung wenig Beachtung. Daher ist das Thema aktuell nicht präsent auf der politischen Bühne

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Aus dem oben genannten Punkt (als Schwachstelle) lässt sich ableiten: Hier gibt es Potenzial, sich als GRÜNE zu profilieren. Besonders ist es ein Projekt, dass viele wichtige Bereiche des Landes verknüpft. Mit diesem Projekt schafft man eine Verbindung zwischen der Hochschullandschaft des Landes und der Förderung von wirtschaftlichen Anliegen.

Unterstützer*innen

Hanna Marlena Sander (KV Mülheim); Björn Maue (KV Mülheim); Gerriet Ohls (KV Mülheim); Ann-Kathrin Lieselotte Ingeborg Allekotte (KV Mülheim); Daniel Gorin (KV Bochum); Birte Caspers-Schäfer (KV Bochum); Barbara Jessel (KV Bochum); Jörg Obereiner (KV Ennepe-Ruhr); Sebastian Pewny (KV Bochum); Patrick Voss (KV Wesel); Gerrit Heil (KV Unna); Raphael Dittert (KV Bochum); Lauren Schubbe (KV Wuppertal); Anastasia Hansen (KV Rhein-Sieg); Lisa Engineer (KV Recklinghausen); Moritz Oberberg (KV Bochum); Alina Blum (KV Ennepe-Ruhr); Claudia Stein (KV Bochum); Swantje Stephan (KV Bochum); Christian Walker (KV Ennepe-Ruhr); Oliver Linsel (KV Mülheim); Hermann Josef Pilgram (KV Aachen)

Projektentwurf: **Gründungen von kulturellen und kreativen Angeboten in die Selbständigkeit**

Antragsteller*innen:
Jörg Obereiner (KV Ennepe-Ruhr)
Hanna Marlena Sander (KV Mülheim)
Anna di Bari (KV Bochum)

In Anlehnung an universitäre Beratungs- und Unterstützungsangebote aus dem Technik- und Wirtschaftsbereich sollen mit Landesunterstützung für den Kultur- und Kreativbereich entsprechende Gründungsberatungen eingerichtet werden. Diese könnte auch als *Kreativwirtschaftsargentur* gestaltet werden, die auch bei der Förderberatung unterstützt. Für ein solches Vorhaben sollen Fördermittel des Landes zur Verfügung gestellt werden.

Gerade in NRW gibt es zahlreiche universitäre (oder vergleichbare) Ausbildungsmöglichkeiten im Kultur- sowie im kreativwirtschaftlichen Studienbereich. Damit es zukünftig zu mehr Ausgründungen in die Selbständigkeit zum Ende und nach der Studienzeit kommt, braucht es eine solide Gründungsberatung sowie finanzielle Unterstützung für die Übergangszeit.
Auch im Kultur- und Kreativbereich sind innovative Startups, die ja durchaus vom Land gewünscht sind, möglich, wenn sicher gestellt wird, dass Gründungen durch entsprechende Beratungen solide erfolgen können.
In den technischen Studienbereichen gibt es erprobte und unterschiedliche Modelle, wie Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer eine gute Idee erfolgreich zur Markreife führen können, ohne ein großes Risiko einzugehen, sich langfristig zu verschulden.
Erfahrungen zeigen, dass Künstlerinnen und Künstler besondere Angebote brauchen, da etablierte Angebote ihrer Bedarfe nicht wirklich erfassen.

Zu verweisen ist außerdem auf den „StartART“ Wettbewerb des Wirtschaftsministeriums NRW, der in der Vergangenheit die besten Unternehmensideen aus dem Bereich Kulturwirtschaft ausgezeichnet hat und nicht fortgeführt wurde.
Modelle wie FinanzierungsFonds sollten in diesem Zuge in Betracht gezogen werden.